VIOLINEN:

Verena Honigberger

Werner Otto
Lajos Kocsis
Eva Kretschmer

David Krici

Christian Mauch

Ingrid Göbel

Dominik Falk

Bogdan Ulaga Renate Ginz

Christa Schmidt-Bühler

Brigitta Lehr Tilmann Sick Manuel Klemenz

VIOLE:

Christoph Day Karl Heinz Sturm Runhild Helms Brigitte Juhasz

VIOLONCELLI: Manfred Reichelt Harald Ritter Heide Schröder Christian Sick

KONTRABÄSSE: Manfred Tröndlin Gebhard Lohmüller Bernd Schöpflin FLÖTEN:

Michèle Moldenhauer Jörg Moldenhauer

OBOEN:

Martin Fischer Michael Mauch

KLARINETTEN: David Glenn Marcus Glünkin

FAGOTTE: Rainer Erb Johannes Jöhri

HÖRNER: Jaroslav Kotulan Heiner Krause Dayen Dean Martin Ninnemann

TROMPETEN: Marc Ullrich Günter Ranz

PAUKEN: Siegfried Schmid

Orchester Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e. V.

Pianist:

Wolfram Lorenzen

Leitung: Renatus Vogt

Sonntag, 5. Mai 1991 20:00 Uhr Stadthalle Lörrach

ANTONÍN DVORÁK (1841 Mühlhausen / Kralup CSFR - 1904 Prag)

Zehn Legenden für Orchester, op. 59

Nr. 7 Allegretto grazioso Nr. 8 Un poco Allegretto Nr. 9 Andante con moto

Nr. 10 Andante Nr. 4 Molto maestoso

(komponiert: Prag 1880)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21, C-Dur, KV 467

Allegro maestoso . Andante Allegro vivace assai

(komponiert: Wien 1787)

- PAUSE -

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 Bonn - 1827 Wien)

Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21

Adagio molto - Allegro con brio Andante cantabile con moto Menuett, Allegro molto e vivace Adagio - Allegro molto e vivace

(1. Aufführung: 2. April 1800 Wien)

Rondo B-Dur für Klavier und Orchester

Allegro - Andante - Allegro (komponiert: Wien um 1795)

Vorverkauf: Reisebüro Seilnacht Konzertkasse: ab 19:30 Uhr

Eintritt: DM 15.-

Schüler/Rentner:

DM 10.-

ANTONIN DVORAK wurde am 8.9.1841 in Mühlhausen/Böhmen als Sohn eines musikalischen Gastwirts geboren. Als Bratschist wirkte er zuerst in der Kapelle des Tanzkomponisten Karl Komzak, danach im Orchester der tschechischen Oper in Prag. 1874 erhielt Dvorak ein österreichisches staatliches Stipendium für die Ausbildung an der Musikakademie in Wien, u.a. durch die Entscheidung von Johannes Brahms, der ihn zeitlebens sehr förderte. Dvorak hat für alle Werksgattungen - Oper, Kirche, Konzert, Kammermusik - hervorragende Kompositionen geschaffen. Seine Orchestermusik enthält 9 große Sinfonien, herrliche Ouvertüren, Tänze, sinfonische Dichtungen, sowie Zehn Legenden, von denen heute die Nummern 4 und 7 - 10 erklingen werden.

WOLFGANG AMADEUS MOZARTS Konzerte für Klavier und Orchester repräsentieren diese damals noch junge Gattung in klassischer Vollendung. Das Orchester Oberrheinische Musikfreunde wird im Herbst zum Mozart-Gedenkjahr einige in chronologischer Folge zur Aufführung bringen. Wie alle Klavierkonzerte der Wiener Zeit war auch das am 9.3.1785 vollendete in C-Dur, K. 467, zum Vortrag in einem eigenen Konzert bestimmt. Es erklang erstmals im kk. National-Hoftheater, in dem Mozart am 10.3.1785 eine "große musikalische Akademie zu seinem Vorteil" veranstaltete. Sein Vater, der am 11.2. in Wien eingetroffen war und Zeuge dieser vielleicht glanzvollsten Konzertsaison seines Sohnes wurde, berichtete seiner Tochter Nannerl von dem "nicht vermuteten Erfolg der Akademie": "mehr als 150 Personen ... eine große Versammlung von Menschen von Rang" traf er an. "Als Dein Bruder wegging, machte ihm der Kayser mit dem Hut in der Hand ein Kompliment hinab und schrie bravo Mozart". Tags darauf versicherte ihm Joseph Haydn, den er im Hause seines Sohnes traf: "Ich

sage Ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, Ihr Sohn ist der größte Komponist, den ich von Person und dem Namen nach kenne".

In einem viel späteren Alter als Mozart, der seine Sinfonie Nr. 1 mit 8 Jahren in London komponierte, vollendete **BEETHOVEN** seine **Erste Sinfonie**: erst mit 30 Jahren. Dieses 21. Opus wurde zum exemplarischen Fundament eines einmaligen sinfonischen Schaffens. Es muß für die Wiener im Jahre 1800 - 12 Jahre nach Mozarts, 6 Jahre nach Haydns letzten Sinfonien - eine kolossale Überraschung gewesen sein, dieser neugeistigen romantischen Sinfonie, die C. iv. v. Weber "Beethovens feurig strömende Erste" nannte, zu begegnen. Die Uraufführung fand ebenfalls im Hoftheater unter der Leitung des Komponisten statt.

Nach Meinung der Beethoven-Forschung ist das Rondo B-Dur für Klavier und Orchester das ursprünglich vorgesehene Finale des Klavierkonzertes Nr. 2 B-Dur, op. 19. Es wurde zur selben Zeit, um 1795, in Wien mit der gleichen Instrumentierung - Flöte, Oboen, Fagotte, Hörner, Streicher - komponiert.